



MONASTYR-FORTEZJA KARMELITIW BOSYCH | KARMELITER-WEHRKLOSTER

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Ukraine](#) | [Schytomyrska oblast](#) | [Berdytschiwskyj rajon](#) | [Berdytschiw](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Polnische Burg des 17. Jh.'s, welche 1627 zum Karmeliterkloster umfunktioniert wird. Die obere Marienkirche ist das Heiligtum der angeblich wundervollbringenden Ikone der Heiligen Mutter Gottes von Berdytschiw (Original ging 1941 bei einem Brand verloren), welche 2001 vom Papst Johannes Paul II. gesegnet wurde und gleichzeitig die erste Station auf seiner Pilgerreise durch die Ukraine war. Im Südwestflügel ist das Berdytschiwer Stadtmuseum untergebracht, im Hauptgebäude (mit Kreuzgang) die städtische Kinderkunstschule, deren Ausstellung auch mit Stadtmuseum zu sehen ist. Die Anlage ist rautenförmigen Grundrisses und wurde an der Nord- und Westecke von rechteckigen, turmartigen Maueraustritten geschützt (Westturm eingestürzt?). Das Tor wird links und rechts durch zwei dreieckige Maueraustritte flankiert, von denen der linke an seiner rechten Seite einen runden Schalenturm besitzt. In der Mitte der Südwestmauer befindet sich ebenfalls ein turmartiger Austritt. Das Kloster steht am steilen Ufer des Flusses Gnylop'jat und wurde von den drei stadtzugewandten Seiten durch Trockengräben und vorgelagerte Erdwälle geschützt. Die Stadt Berdytschiw war jahrhundertlang eines der größten Handelszentren Wolhyniens und wurde wegen seiner hohen jüdischen Einwohneranzahl (zeitweise über 90 Prozent) das Wolhynische Jerusalem genannt.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [49°53'51.2" N, 28°34'28.4" E](#)
Höhe: 145 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Die frei begehbare Nordwestmauer ist sehr baufällig und im Bereich des (eingestürzten?) Westturms nicht gesichert.



Anfahrt mit dem PKW

Berdytschiw erreicht man von Schytomyr über die E583/M21 Richtung Winnysja. Noch vor dem Stadteingang fährt man nicht nach links auf die Ostumgehungsstraße, sondern gerade aus Richtung Zentrum, wo sich die Straße in einer T-Kreuzung aufspaltet. Hier nach rechts abbiegen. Die Marienkirche des Wehrklosters ist von weitem sichtbar. Kostenfreie Parkplätze im Umkreis der Anlage und im Ort.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Außenbesichtigung jederzeit möglich.

Gottesdienste in der Marienkirche:
Montag - Freitag: 8:00 und 18:00 Uhr
Samstag: 8:00, 17:00 und 18:00 Uhr
Sonntag: 7:30 (auf polnisch), 9:00, 10:30 und 17:00 Uhr
Feiertage: wie Montag - Samstag und zusätzlich 10:30 Uhr

Klosterladen "Karmel" (im Torhaus):
Montag - Samstag: von 7:00 - 9:00 Uhr & 17:00 - 19:00 Uhr
Sonntag und Feiertage: von 7:00 - 15:00 Uhr
(während des Gottesdienstes geschlossen)

Museum der Stadtgeschichte Berdytschiw:
Dienstag - Sonntag: von 9:00 - 18:00 Uhr
Mittagspause: von 13:00 - 14:00 Uhr
Kassen- und Führungsschluss: 17:00 Uhr
Montag: Ruhetag



Eintrittspreise

Der Klosterhof ist entsprechend den Museumsöffnungszeiten ganztägig geöffnet und (mit Ausnahme des Baustellengeländes) frei begehbar.
Museumseintritt und -führung sind kostenfrei.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



Gastronomie auf der Burg

keine



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

keine



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

k.A.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss

keine Grundriss verfügbar

Historie

Ende des 17. Jh.	Bau der steinernen Burg durch Janusz Tyszkiewicz Łohojski, Magnat und Wojewode von Kyjiw.
1627	Nach seiner wundersamen Rettung aus tatarischer Gefangenschaft übergibt Tyszkiewicz die Burg als Gottespreisung dem katholischen Odern der Unbeschuheten Karmeliter und stiftet somit das Kloster.
1634	Bau der unterirdischen (/unteren) Marienkirche.
22.07.1642	Feierliche Eröffnung des Klosters und Weihe der unteren Marienkirche.
1648	Einnahme des Klosters durch ein Kosakenheer unter Bohdan Chmelnyzkyj.
1663	Restauration unter Leitung des polnisch-holländischen Architekten Jan de Witte.
zweite Hälfte des 18. Jh.	Umbau und Verstärkung der Wehrbauten des Klosters.
1768	Das Kloster wird von Könföderanten eingenommen, welche der darauffolgenden 25-tägigen Belagerung der Anlage durch ein russisches Korps standhalten, am Ende jedoch kapitulieren.
ab 1792	Die Burgmauern wurden offiziell nicht mehr als wehrtauglich angesehen und verfielen langsam.
1866	Das Karmeliterkloster wird aufgelöst.
1919	Schlägt in einem der Glockentürme der rote ukrainische General Mykola O. Schtschors seinen Kommandostützpunkt auf; in den Kellern und Gewölben des Klosters werden Waffen gelagert.
1925	Auf Grundlage der Kunst- und Kultursammlungen des ehem. Klosters wird ein Museum in den Gebäuden eingerichtet.
1928	Die Anlage wird zu einem historisch-architektonischem Reservat erklärt; es wird ein Museum der Geschichte des Katholizismus eröffnet.
1930	Kommt ein regionales Heimatmuseum der Oktoberrevolution hinzu.
1941	Noch vor dem deutschen Einmarsch wird das Kloster durch einen Brand stark beschädigt.
1941 - 1944	Fanden auf dem hinteren Klosterhof Massenerschießungen statt, denen insgesamt 960 Berdytschiwer zum Opfer fielen.
seit 1958	Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 17.01.2015 [CR]